

Die ersten Pfeiler stehen

Eigentlich sollte der Neubau auf dem Gelände von „Kramp & Kramp“ bereits stehen. Inzwischen gehen die Arbeiten gut voran. Mitte Juli soll in Lieme Richtfest gefeiert werden.

Lorraine Brinkmann

Lemgo-Lieme. An der Werkstraße in Lieme wird fleißig gebaut – der Hitze zum Trotz. Denn nachdem sich der ursprüngliche Zeitplan bereits verschoben hat, soll es mit dem Erweiterungsbau von „Kramp & Kramp“ nun konstant vorangehen. Und die Aussichten dafür sind gut. In der vergangenen Woche wurden die ersten Betonpfeiler für den Neubau gesetzt. Mitte Juli soll auch der Dachstuhl stehen und das Richtfest gefeiert werden. Geschäftsführer Guido Kramp gibt einen Überblick.

Eigentlich hatte der Neubau bereits im Frühjahr dieses Jahres stehen sollen (die LZ berichtete). Unter anderem hatten die bekannten Liefer Schwierigkeiten aber zu Verzögerungen geführt, sagt Guido Kramp rückblickend. Auch die Baukosten seien nochmals um rund 15 Prozent gestiegen. Während das Unternehmen bereits im vergangenen Jahr einen Anstieg von etwa 1,5 auf 1,8 Millionen zu verzeichnen hatte, seien es inzwischen rund 2 Millionen, erklärt Kramp. Das resultiere vor allem aus den Preissteigerungen für Holz und Stahl.

Insgesamt 1450 Quadratmeter Nutzfläche stehen dem Unternehmen nach der Fertigstellung zusätzlich zur Verfügung. Derzeit sind es rund 2000. Einziehen sollen in erster Linie die Glaser- und Malerwerkstatt, es entstehen aber auch weitere Lagerflächen und auf dem Gelände selbst 30 zusätzliche Parkplätze. Mit dem Standort selbst

soll auch das derzeit mehr als 100-köpfige Team wachsen, wie Guido Kramp erklärt. Rund 20 neue Arbeitsplätze möchte „Kramp & Kramp“ besetzen und freut sich über zahlreiche Bewerbungen.

Im kommenden Jahr feiert das Unternehmen, das sich auf die Restaurierung von Altbauten und Denkmalpflege spezialisiert hat, dann sein 60-jähriges Bestehen. Passend dazu soll dann

also der Neubau stehen und mit dem möchte Guido Kramp auch die Weichen für die Zukunft und irgendwann die Übergabe an die dritte Generation stellen. Tochter Stefanie Kramp ist bereits als Geschäftsführerin tätig und ebenso in die Bauplanung involviert.

Ausgebildet werden bei „Kramp & Kramp“ neben Tischlern und Tischlerinnen auch Maler und Malerinnen, Zimmer-

männer- und frauen sowie Maurer und Maurerinnen. „Für 2023 sind alle Plätze belegt“, sagt Personalreferentin Claudia Schröder. Für das kommende Jahr könne sich aber gerne beworben werden. Wenn dann auch der Neubau steht, kann sich das Unternehmen über ein Gebäude freuen, dass nicht nur die Vergrößerung des Teams möglich macht, sondern auch nach neuesten ökologischen Standards

gebaut ist – von der Heizung bis zum Thema Wasserverbrauch.

Guido Kramp jedenfalls hofft, dass der Bau nun weiter nach Zeitplan vorangeht und es keine weiteren Überraschungen bezüglich Lieferketten oder Preisen gibt. Am Freitag, 14. Juli, will das Unternehmen sein Richtfest feiern.

Kontakt zur Autorin per E-Mail an lbrinkmann@lz.de



Stefanie und Guido Kramp, Geschäftsführer des Unternehmens, schauen sich die Pläne für die Firmenerweiterung an. Im Hintergrund laufen die Arbeiten.

Foto: Lorraine Brinkmann